

Irene Becker

Abschnitt 4.3 der Langfassung von Kapitel 20 „Personelle Einkommensverteilung“

4.3 Ungleichheit innerhalb und zwischen sozialen Gruppen 1993 bis 2006

Die bisher für die Gesamtbevölkerung dargestellte Verteilungsentwicklung in Deutschland seit der Wiedervereinigung spiegelt neben strukturellen Veränderungen vielfältige Entwicklungen zwischen sozialen Gruppen, aber auch innerhalb dieser Gruppen, die sich tendenziell kompensieren oder verstärken können. Im Folgenden wird der Frage nach derartigen Teilentwicklungen nachgegangen. Zur Abgrenzung zwischen sozialen Gruppen wird die überwiegende Einkommensart des Haupteinkommensbeziehers - differenziert nach den wichtigsten Erwerbs- und Nichterwerbseinkommensarten - herangezogen. Darüber hinaus wird zwischen West- und Ostdeutschland unterschieden, da zwischen beiden Landesteilen, wie aus Tabelle 1 hervorgeht, nach wie vor große - zunächst zwar abnehmende, seit der Jahrtausendwende aber wieder zunehmende - Differenzen bestehen.¹

Tabelle 2 zeigt die gruppenspezifischen Einkommenspositionen jeweils in Relation zum gesamtdeutschen Durchschnitt der Nettoäquivalenzeinkommen. Diese relativen Einkommenspositionen werden als Indikatoren für Ungleichheiten zwischen den sozialen Gruppen herangezogen werden. Dieser Interpretation liegt die Fiktion einer Gleichverteilung *innerhalb* der Gruppen zugrunde, was freilich keineswegs der Fall ist, wie die in Tabelle 3 ausgewiesenen gruppeninternen Ungleichheiten belegen. Dabei wird anders als bisher nicht der Gini-Koeffizient, sondern die mittlere logarithmische Abweichung (mean logarithmic deviation = MLD) verwendet. Denn die MLD ist im Gegensatz zum Gini-Koeffizienten additiv zerlegbar und damit zur Ermittlung der Anteile von Intra- und Inter-Gruppen-Ungleichheit an der Gesamtungleichheit geeignet (Becker/Hauser 2003: 137 f., 293). Ein weiterer, eher normativer Unterschied besteht in der Sensitivität. Die MLD als „bottom-sensitives“ Maß reagiert stärker auf Veränderungen im unteren Bereich der Einkommensverteilung als der Gini-Koeffizient, bei dem sich Veränderungen in der Mitte vergleichsweise deutlich auswirken.² Die

¹ Im Jahr 2005 lag das durchschnittliche Nettoäquivalenzeinkommen in Ostdeutschland bei etwa 77% des Westniveaus, 1993 bei 76%.

² In der Verteilungstheorie ist eine Vielzahl von Verteilungsmaßen mit unterschiedlichen Eigenschaften entwickelt worden. Jedes Messkonzept impliziert normative Setzungen in Form der jeweils unterstellten sozialen Wohlfahrtsfunktion. Dies äußert sich in unterschiedlicher Sensitivität der Indi-

Entwicklungsrichtung der MLD für die Verteilung insgesamt (letzte Zeile in Tabelle 3) entspricht aber eindeutig der des Gini-Koeffizienten (Tabelle 1).

katoren auf Verteilungsänderungen in bestimmten Einkommensbereichen. Vgl. Becker/Hauser 2003: 61–64 und die dort angegebene Literatur.

Tab. 1: Entwicklung der personellen Einkommensverteilung vor dem Hintergrund gesamtwirtschaftlicher Indikatoren 1993 bis 2006

	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Gesamtwirtschaftliche Indikatoren (in %) und aggregierte Verteilungsmaße														
BIP-Veränderung ¹	+2,9	+5,1	+3,8	+1,5	+2,1	+2,6	+2,4	+2,5	+2,5	+1,4	+1,0	+2,2	+1,5	+3,5
Arbeitslosenquote ²	-0,8	+2,7	+1,9	+1,0	+1,8	+2,0	+2,0	+3,2	+1,2	0,0	-0,2	+1,1	+0,8	+2,9
Soz.-Leist.-Quote ³	9,8	10,6	10,4	11,5	12,7	12,3	11,7	10,7	10,4	10,8	11,6	11,7	13,0	10,8
	29,9	29,7	30,3	31,2	30,7	30,7	31,1	31,1	31,2	31,9	32,2	31,5	31,3	30,2
Gini-Ges.D.	0,260	0,265	0,258	0,257	0,251	0,252	0,256	0,261	0,273	0,285	0,283	0,288	0,306	0,302
Gini-West	0,261	0,269	0,263	0,261	0,255	0,257	0,260	0,266	0,278	0,290	0,287	0,292	0,311	0,308
Gini-Ost	0,214	0,216	0,208	0,216	0,213	0,210	0,212	0,214	0,230	0,237	0,238	0,244	0,250	0,245
rel. Pos. Ost	0,758	0,791	0,805	0,832	0,842	0,825	0,810	0,813	0,814	0,798	0,795	0,800	0,769	0,785
Dezilsanteile (%) und Dezilsanteilsverhältnisse														
1. Dezil	4,0	3,8	3,9	3,9	4,0	4,0	4,0	3,8	3,6	3,5	3,6	3,5	3,3	3,4
2. Dezil	5,7	5,6	5,7	5,8	5,9	5,9	5,8	5,7	5,5	5,3	5,3	5,2	5,0	5,1
3. Dezil	6,7	6,6	6,8	6,8	6,9	6,9	6,8	6,8	6,6	6,4	6,4	6,3	6,1	6,2
4. Dezil	7,5	7,6	7,6	7,7	7,8	7,6	7,6	7,6	7,5	7,3	7,3	7,3	7,0	7,1
5. Dezil	8,4	8,5	8,5	8,5	8,6	8,5	8,4	8,5	8,3	8,2	8,3	8,2	8,1	8,0
6. Dezil	9,4	9,4	9,4	9,4	9,5	9,4	9,3	9,4	9,4	9,3	9,3	9,3	9,2	9,1
7. Dezil	10,6	10,6	10,6	10,5	10,6	10,6	10,5	10,6	10,5	10,4	10,5	10,5	10,4	10,4
8. Dezil	12,0	11,9	12,0	11,9	12,0	12,1	12,0	12,1	12,1	12,1	12,0	12,2	11,9	12,0
9. Dezil	14,2	14,3	14,1	14,0	14,3	14,3	14,3	14,3	14,5	14,4	14,5	14,6	14,5	14,5
10. Dezil	21,6	21,8	21,4	21,6	21,1	21,0	21,4	21,5	22,2	23,1	22,9	23,0	24,7	24,4
10 / 1	5,4	5,7	5,5	5,5	5,3	5,3	5,4	5,7	6,1	6,6	6,4	6,6	7,5	7,3
10 / 5	2,6	2,6	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,7	2,8	2,8	2,8	3,1	3,0
5 / 1	2,1	2,2	2,2	2,2	2,2	2,2	2,1	2,3	2,3	2,3	2,3	2,4	2,4	2,4
Armutquoten (%) ⁴														
Ges.D.	11,9	12,0	11,9	11,6	11,2	10,6	10,7	12,4	13,6	14,1	15,1	15,8	16,4	14,9
West	10,2	11,1	11,5	11,3	10,8	10,0	10,0	11,8	12,8	13,3	14,1	14,6	15,2	13,8
Ost	18,9	15,4	13,7	13,0	12,7	13,1	13,8	15,0	17,1	17,4	19,6	21,3	21,7	19,8

Die Jahreszahlen bezeichnen das Einkommensbezugsjahr (j), nicht das Jahr der Befragung (j+1).

Legende: Ges.D. = Gesamtdeutschland, West = Westdeutschland (einschl. Berlin-West), Ost = Ostdeutschland;

rel. Pos. Ost = relative Position in Ostdeutschland = durchschnittliches Nettoäquivalenzeinkommen in Ostdeutschland in Relation zum durchschnittlichen Nettoäquivalenzeinkommen in Westdeutschland.

¹ Veränderung des nominalen (1. Zeile) bzw. des realen (2. Zeile) Bruttoinlandsprodukts gegenüber dem Vorjahr.

² Anteil der Arbeitslosen an den abhängigen Erwerbspersonen (ohne Soldaten).

³ Ausgaben für die im Sozialbudget erfassten Leistungen (neuerdings ohne Leistungen zur Förderung der Vermögensbildung) in Relation zum Bruttoinlandsprodukt. Das Sozialbudget umfasst im Gegensatz zu den Sozialschutzleistungen in der Abgrenzung des Statistischen Amtes der Europäischen Union auch indirekte Leistungen (z. B. die Effekte des Ehegattensplittings); infolgedessen fallen die hier ausgewiesenen Quoten höher aus als bei Busch/Land „TeilhabeKapitalismus“ im zweiten Bericht zur sozioökonomischen Berichterstattung.

⁴ Armutsgrenze: 60% des gesamtdeutschen Median der Nettoäquivalenzeinkommen; Bezug: neue OECD-Skala.

Quellen: Gesamtwirtschaftliche Indikatoren: vgl. Busch/Land „TeilhabeKapitalismus“ im zweiten Bericht zur sozioökonomischen Berichterstattung; sowie Bundesministerium für Arbeit und Soziales 2008: 6 (Tabelle I-1); Verteilungsindikatoren: SOEP 1994 bis 2007; (Vor-)Jahreseinkommenskonzept; eigene Berechnungen.

Tab. 2: Relative Einkommenspositionen (%)¹ nach der überwiegenden Einkommensart² des (der) Haupteinkommensbezieher (Haupteinkommensbezieherin) (HEB)

Einkommen des (der) HEB überwiegend aus ...	1993	1997	2001	2005	2006
Westdeutschland					
Tätigkeit als ...					
Selbständige(r)	154	144	157	164	161
Beamte(r)	127	128	128	130	130
Angestellte(r)	119	119	115	115	115
Arbeiter(in)	89	86	82	80	79
Arbeitnehmer(in) o. A. ³	90	86	94	81	89
Auszubildende(r)	(60)	(52)	(43)	(46)	(45)
Arbeitslosengeld, -hilfe, ALG II	56	58	52	44	46
Renten, Pensionen	89	93	92	94	93
sonst. Nichterwerbseinkommen	90	68	102	122	137
Ostdeutschland					
Tätigkeit als ...					
Selbständige(r)	116	134	126	104	109
Beamte(r)	99	116	119	114	115
Angestellte(r)	94	99	98	98	98
Arbeiter(in)	74	76	76	71	72
Arbeitnehmer(in) o. A. ³	65	80	71	60	67
Auszubildende(r)	(52)	((78))	((52))	(46)	(43)
Arbeitslosengeld, -hilfe, ALG II	57	61	50	44	45
Renten, Pensionen	64	76	74	73	72
sonst. Nichterwerbseinkommen	((176))	(38)	55	48	58

Die Jahreszahlen bezeichnen das Einkommensbezugsjahr (j), nicht das Jahr der Befragung (j+1). Bei Fallzahlen von 30 bis unter 100 werden die Ergebnisse in Klammern, bei Fallzahlen unter 30 in Doppelklammern ausgewiesen.

¹ Gruppendurchschnittliches Nettoäquivalenzeinkommen in Relation zum gesamtdeutschen Durchschnitt (arithmetischen Mittelwert) der Nettoäquivalenzeinkommen (in %); Bezug: neue OECD-Skala.

² Zunächst wurde der (die) Haupteinkommensbezieher(in) (HEB) bestimmt, für den (die) dann die überwiegende Einkommensart ermittelt wurde. Falls haushaltsbezogene Einkommen - z. B. aus Vermögen - mehr als die Hälfte des Haushaltsbruttoeinkommens ausmachen, gelten diese als überwiegende Einkommensart des HEB.

³ Hierbei handelt es sich überwiegend um Arbeitnehmer(innen) mit Statuswechsel, d. h. um Personen, die im Vorjahr überwiegend Einkommen aus unselbständiger Arbeit bezogen haben, zum Befragungszeitpunkt aber nicht unselbständig beschäftigt waren (Wechsel in Selbständigkeit, in Arbeitslosigkeit, in den Ruhestand o. ä.). In diesen Fällen ist eine zweifelsfreie Zuordnung zu den drei Gruppen von Arbeitnehmer(inne)n nicht durchgängig möglich, so dass darauf verzichtet wurde. Bei allen anderen Personen mit überwiegend Einkommen aus unselbständiger Arbeit im Vorjahr wurde davon ausgegangen, dass der Status zum Befragungszeitpunkt (Arbeiter(in), Angestellte(r) oder Beamter (Beamtin)) auch für das Vorjahr zutrifft.

Quelle: SOEP 1994, 1998, 2002, 2006, 2007; (Vor-)Jahreseinkommenskonzept; eigene Berechnungen.

Tab. 3: Gruppeninterne Ungleichheiten der Einkommensverteilung¹ nach der überwiegenden Einkommensart² des (der) Haupteinkommensbeziehers (Haupteinkommensbezieherin) (HEB)

Einkommen des (der) HEB überwiegend aus ...	1993	1997	2001	2005	2006
Westdeutschland					
Tätigkeit als ...					
Selbständige(r)	0,150	0,098	0,132	0,217	0,184
Beamte(r)	0,086	0,049	0,055	0,055	0,059
Angestellte(r)	0,086	0,094	0,087	0,103	0,113
Arbeiter(in)	0,056	0,048	0,058	0,065	0,060
Arbeitnehmer(in) o. A. ³	0,134	0,112	0,179	0,205	0,227
Auszubildende(r)	(0,127)	(0,075)	(0,062)	(0,045)	(0,064)
Arbeitslosengeld, -hilfe, ALG II	0,059	0,105	0,103	0,101	0,095
Renten, Pensionen	0,108	0,108	0,109	0,120	0,121
sonst. Nichterwerbseinkommen	0,364	0,201	0,518	0,643	0,593
alle (West)	0,115	0,111	0,133	0,166	0,162
Ostdeutschland					
Tätigkeit als ...					
Selbständige(r)	0,122	0,116	0,124	0,110	0,094
Beamte(r)	0,044	0,035	0,045	0,060	0,059
Angestellte(r)	0,041	0,047	0,068	0,079	0,074
Arbeiter(in)	0,042	0,033	0,042	0,051	0,054
Arbeitnehmer(in) o. A. ³	0,066	0,077	0,089	0,142	0,150
Auszubildende(r)	(0,085)	((0,184))	((0,113))	(0,037)	(0,078)
Arbeitslosengeld, -hilfe, ALG II	0,073	0,091	0,087	0,087	0,088
Renten, Pensionen	0,036	0,053	0,043	0,053	0,053
sonst. Nichterwerbseinkommen	((1,040))	0,201	0,160	0,158	0,230
alle (Ost)	0,078	0,081	0,090	0,107	0,104
<i>Gesamtdeutschland</i>	0,113	0,107	0,128	0,160	0,155

Die Jahreszahlen bezeichnen das Einkommensbezugsjahr (j), nicht das Jahr der Befragung (j+1). Bei Fallzahlen von 30 bis unter 100 werden die Ergebnisse in Klammern, bei Fallzahlen unter 30 in Doppelklammern ausgewiesen.

¹ Gruppenspezifische mittlere logarithmische Abweichungen (MLD, I_0) der Nettoäquivalenzeinkommen; Bezug: neue OECD-Skala. Der Indikator ist ein bottom-sensitives, additiv zerlegbares Ungleichheitsmaß; der Wertebereich ist nach unten auf null normiert (Gleichverteilung) und nach oben offen.

² Zunächst wurde der (die) Haupteinkommensbezieher(in) (HEB) bestimmt, für den (die) dann die überwiegende Einkommensart ermittelt wurde. Falls haushaltsbezogene Einkommen - z. B. aus Vermögen - mehr als die Hälfte des Haushaltsbruttoeinkommens ausmachen, gelten diese als überwiegende Einkommensart des HEB.

³ Hierbei handelt es sich überwiegend um Arbeitnehmer(innen) mit Statuswechsel, d. h. um Personen, die im Vorjahr überwiegend Einkommen aus unselbständiger Arbeit bezogen haben, zum Befragungszeitpunkt aber nicht unselbständig beschäftigt waren (Wechsel in Selbständigkeit, in Arbeitslosigkeit, in den Ruhestand o. ä.). In diesen Fällen ist eine zweifelsfreie Zuordnung zu den drei Gruppen von Arbeitnehmer(innen) nicht durchgängig möglich, so dass darauf verzichtet wurde. Bei allen anderen Personen mit überwiegend Einkommen aus unselbständiger Arbeit im Vorjahr wurde davon ausgegangen, dass der Status zum Befragungszeitpunkt (Arbeiter(in), Angestellte(r) oder Beamter (Beamtin)) auch für das Vorjahr zutrifft.

Quelle: SOEP 1994, 1998, 2002, 2006, 2007; (Vor-)Jahreseinkommenskonzept; eigene Berechnungen.

Die Ungleichheiten *zwischen* sozialen Gruppen haben tendenziell zugenommen. So liegt der Abstand zwischen höchster (Selbstständigenhaushalte: 161%) und niedrigster relativer Position (Arbeitslosenhaushalte: 46%) in Westdeutschland 2005 bei etwa 115 Prozentpunkten gegenüber knapp 100 Prozentpunkten im Jahr 1993 (Tabelle 2). Auffallend ist in Westdeutschland die zunächst (1993 bis 1997) sinkende, nach der Jahrtausendwende aber steigende Einkommensposition der Gruppe in Selbstständigenhaushalten, was allerdings mit einer jeweils gleichgerichteten Entwicklung der *gruppeninternen* Ungleichheit einherging. Die verbesserte Verteilungsposition der Gruppe der Selbstständigenhaushalte ist also nur einem Teil der Gruppenmitglieder zugute gekommen - die im Vergleich zu anderen sozialen Gruppen ohnehin große Heterogenität hat sich verstärkt. Dies gilt nicht für Ostdeutschland.

Für Arbeitnehmergruppen ergeben sich deutlich niedrigere relative Positionen sowie wesentlich geringere gruppeninterne Ungleichheiten als für die Gruppe in Selbstständigenhaushalten. Im Zeitverlauf zeigt sich zudem lediglich bei den ostdeutschen Beamtenhaushalten eine deutliche Verbesserung der relativen Verteilungsposition um etwa 15% - damit bleiben sie freilich noch um 15 Prozentpunkte hinter der Gruppe der westdeutschen Beamtenhaushalte zurück - bei gestiegener gruppeninterner Ungleichheit. Demgegenüber haben Arbeiterhaushalte verloren. Die bereits 1993 deutlich unterdurchschnittliche Einkommensposition ist in Westdeutschland kontinuierlich zurückgegangen, insgesamt um zehn Prozentpunkte auf 79% des durchschnittlichen Nettoäquivalenzeinkommens, wobei die gruppeninterne Ungleichheit keinen Trend erkennen lässt.

Unter den Nichterwerbstätigenhaushalten sind die Arbeitslosenhaushalte die Verlierer, wobei sich kaum Unterschiede zwischen West- und Ostdeutschland zeigen.³ Das gruppenschnittliche Nettoäquivalenzeinkommen ist von etwa 56% (1993) auf nur noch 45% (2006) des Gesamtdurchschnitts gesunken bei zunehmender gruppeninterner Ungleichheit. Insbesondere 2005 zeigt sich eine merklich verschlechterte Situation der Gruppe in Arbeitslosenhaushalten, die zumindest teilweise auf die Abschaffung der Arbeitslosenhilfe zurückgeführt werden kann. Demgegenüber haben Haushalte von Rentner/inne/n und Pensionär/inn/en sich im Gruppenschnitt tendenziell verbessert - damit liegen sie in Westdeutschland mittlerweile über, in Ostdeutschland gleichauf mit dem Gruppenschnitt der Arbeiterhaushalte. Wie bei den meisten anderen sozialen Gruppen zeigt sich auch hier eine tendenziell gestiegene Intra-Gruppen-Ungleichheit.

Als besonders sprunghaft erweist sich die Entwicklung der außerordentlich heterogenen Kategorie der sonstigen Nichterwerbseinkommen. Die entsprechende Gruppe umfasst Personen in Haushalten, deren Haupteinkommensart private Transfers, insbesondere Unterhaltsleistungen sind ebenso wie diejenigen mit beispielsweise Sozialhilfe oder aber Vermögenseinkommen als überwiegender Einkommensart. Die durchschnittliche Einkommensposition dieser heterogenen Haushaltsgruppe ist in den 90er Jahren zunächst deutlich zurückgegangen, liegt im Jahr 2001 in Westdeutschland aber beim Gesamtdurchschnitt und ist danach weiter kräftig auf knapp 140% gestiegen. Dies deutet auf erhebliche strukturelle Verschiebungen hin, was durch die jeweils gleichgerichteten Änderungen der gruppeninternen Ungleichheiten bestätigt wird. Die MLD liegt zwar in allen Jahren wesentlich höher als bei den anderen einbezogenen sozialen Gruppen, der Abstand hat sich aber vergrößert. Wie aus Tabelle 14 hervorgeht, verbirgt sich hinter dem Anstieg der Verteilungsposition eine deutliche Vergrößerung derjenigen Teilgruppe, die überwiegend von Vermögenseinkommen

³ Dabei ist zu berücksichtigen, dass zu dieser Gruppe im vorliegenden Kontext nicht alle Haushalte mit mindestens einer arbeitslosen Person zählen, sondern lediglich diejenigen, bei denen Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe oder Arbeitslosengeld II die Haupteinkommensart ist.

lebt.⁴ 1993 machte sie mit etwa 400.000 Personen ein knappes Viertel der Gruppe mit überwiegend sonstigen Nichterwerbseinkommen aus, 2006 war es ein Drittel (700.000 Personen). Zudem hat sich die relative Einkommensposition dieser Vermögenden, die 1993 schon mehr als das Doppelte des durchschnittlichen Nettoäquivalenzeinkommens erreicht hatte, bis 2006 auf fast 300% erhöht. Demgegenüber sind die Verteilungspositionen der Teilgruppen mit überwiegend privaten Transfers und mit überwiegend öffentlichen Transfers (die nicht staatliche Alterssicherungstransfers und nicht Transfers bei Arbeitslosigkeit sind) kaum gestiegen und liegen 2006 bei etwa zwei Dritteln bzw. bei der Hälfte des gesamt durchschnittlichen Nettoäquivalenzeinkommens.

Tab. 4: Bevölkerung in Haushalten mit überwiegend sonstigen Nichterwerbseinkommen nach der Haupteinkommensart - Westdeutschland 1993 und 2006

	Einkommen überwiegend aus ...			alle
	Vermögen	privaten Transfers	öffentlichen Transfers ¹	
1993				
Personen in Tsd.	394 ²	610	653	1.657 ³
Anteil an der Gesamtgruppe	23,8%	36,8%	39,4%	100,0%
Durchschnittseinkommen ⁴	2.790	787	563	1.175
relative Einkommensposition ⁵	2,13	0,60	0,43	0,90
Medianeinkommen ⁴	1.934	674	542	705
2006				
Personen in Tsd.	706 ⁶	750	657	2.113 ⁷
Anteil an der Gesamtgruppe	33,4%	35,5%	31,1%	100,0%
Durchschnittseinkommen ⁴	5.224	1.215	834	2.443
relative Einkommensposition ⁵	2,93	0,68	0,47	1,37
Medianeinkommen ⁴	3.351	862	877	1.006

Die Jahreszahlen bezeichnen das Einkommensbezugsjahr (j), nicht das Jahr der Befragung (j+1).

¹ ohne Transfers aus öffentlichen Alterssicherungssystemen und ohne Arbeitslosengeld (I), Arbeitslosenhilfe und ALG II.

² In 9% der Fälle handelt es sich um Personen in Haushalten von Selbständigen, in 60% der Fälle um Personen in Haushalten von Rentner(inne)n bzw. Pensionär(inn)en.

³ 2,6% der westdeutschen Bevölkerung.

⁴ gruppenspezifischer Durchschnitt bzw. Median der Nettoäquivalenzeinkommen; Bezug: neue OECD-Skala.

⁵ gruppenspezifisches Nettoäquivalenzeinkommen in Relation zum gesamtdeutschen Durchschnitt (arithmetisches Mittelwert) der Nettoäquivalenzeinkommen; Bezug: neue OECD-Skala.

⁶ In 25% der Fälle handelt es sich um Personen in Haushalten von Selbständigen, in 53% der Fälle um Personen in Haushalten von Rentner(inne)n bzw. Pensionär(inn)en.

⁷ 3,2% der westdeutschen Bevölkerung.

Quelle: SOEP 1994, 2007; (Vor-)Jahreseinkommenskonzept; eigene Berechnungen.

Innerhalb der Gruppe der in Tabelle 4 ausgewiesenen Vermögenden ist nochmals eine große Heterogenität anzunehmen. Mehr als die Hälfte sind Personen in Haushalten von Rentner/inne/n und Pensionär/inn/en. Insoweit handelt es sich wahrscheinlich teilweise um ehemalige Selbständige, die nur geringe Ansprüche an staatliche Versorgungssysteme erworben und ihre Alterssicherung über private Anlagen aufgebaut haben. Die andere (knappe) Hälfte umfasst demgegenüber auch Haushalte von Erwerbspersonen, wobei es sich allerdings nicht generell um Selbständigenhaushalte handelt; Letztere machten 1993 nur etwa ein Zehntel, 2006 immerhin ein Viertel der Gruppe mit überwiegend Vermögenseinkommen aus.

⁴ Auf die Gesamtverteilung der Vermögenseinkommen wird im weiteren Verlauf dieses Kapitels eingegangen.

Als Fazit ergibt sich, dass die Ungleichheiten zwischen sozialen Gruppen, aber auch nahezu alle gruppeninternen Ungleichheiten seit 1993 zugenommen haben⁵. Welche relative Bedeutung die beiden Komponenten für die insgesamt gemessene Ungleichheit haben, wird abschließend mit Tabelle 5 untersucht. Die dem linken Teil der Tabelle zugrunde liegende Dekompositionsanalyse basiert auf den Tabellen 2 und 3. Die Intra-Gruppen-Ungleichheit ergibt sich als Summe der mit ihren Bevölkerungsanteilen gewichteten gruppenspezifischen Werte der MLD und wird in Relation zur MLD für die Gesamtbevölkerung ausgewiesen. Sie ist als der Teil der insgesamt gemessenen Ungleichheit zu interpretieren, der auf Verteilungsstrukturen innerhalb der sozialen Gruppen zurückzuführen ist. Die dazu komplementäre Inter-Gruppen-Ungleichheit gibt die (fiktive) MLD wieder, die sich für die Gesamtbevölkerung ergeben würde, wenn jedes Individuum das Durchschnittseinkommen seiner jeweiligen sozialen Gruppe beziehen würde, wenn also innerhalb jeder Gruppe die Einkommen absolut gleich verteilt wären (Rodrigues 1993: 5; Jenkins 1995: 37-39).

Tab. 5: Anteile von Intra-Gruppen¹ und Inter-Gruppen-Ungleichheiten² an der Gesamtungleichheit der Nettoäquivalenzeinkommen - Differenzierung nach Region und sozialer Stellung des HEB

	1993	1997	2001	2005	2006	1993	1997	2001	2005	2006
	Mittlere logarithmische Abweichung (MLD, I_0)					Transformierter Variationskoeffizient (I_2)				
- Intra ¹	76,8	76,5	78,0	75,9	76,0	73,0	75,3	79,0	64,6	62,2
- Inter ²	23,2	23,5	22,0	24,1	24,0	27,0	24,7	21,0	35,4	37,8

Die Jahreszahlen bezeichnen das Einkommensbezugsjahr (j), nicht das Jahr der Befragung (j+1).

¹ Summe der gewichteten gruppenspezifischen Werte des Ungleichheitsmaßes in % des Werts des Ungleichheitsmaßes für Gesamtdeutschland = Intra.

² Effekt der Unterschiede zwischen den gruppenspezifischen Einkommenspositionen = Inter.

Quelle: SOEP 1994, 1998, 2002, 2006, 2007; (Vor-)Jahreseinkommenskonzept; eigene Berechnungen.

Es zeigt sich, dass die Ungleichheiten innerhalb der sozialen Gruppen mit etwa drei Vierteln der insgesamt gemessenen MLD eindeutig dominieren. Diese Größenordnung, teilweise sogar ein noch höherer Anteil, wurde bereits für die „alte“ Bundesrepublik nachgewiesen (Becker/Hauser 2003: 165), ist also für sich genommen keine Umbrucherscheinung. Die der aggregierten Intra- und Inter-Gruppen-Ungleichheit zugrunde liegenden Teilentwicklungen indizieren dennoch einen deutlichen gesellschaftlichen Wandel. So ist die relative Position der Bevölkerung in Arbeiterhaushalten in Westdeutschland nach der Wiedervereinigung deutlich gesunken (Tabelle 8), während sie zwischen 1969 und 1988 tendenziell gestiegen war (Becker/Hauser 2003: 141). Und schließlich weisen die im rechten Teil von Tabelle 5 ergänzend ausgewiesenen Ergebnisse einer weiteren Dekompositionsanalyse auf erhebliche Veränderungen in den Jahren nach 2001 hin. Hier wurde statt der bottom-sensitiven MLD der Transformierte Variationskoeffizient als top-sensitives Maß⁶, das insbesondere auf

⁵ Lediglich bei den westdeutschen Beamtenhaushalten zeigt sich eine verminderte Intra-Gruppen-Ungleichheit, die sich bereits Mitte der 90er Jahre ergeben hat.

⁶ Auch der Transformierte Variationskoeffizient - er entspricht der Hälfte des quadrierten Variationskoeffizienten - ist additiv zerlegbar.

Veränderungen im oberen Bereich der Einkommensverteilung reagiert, zugrunde gelegt. Während bis 2001 der so gemessene Anteil der Intra-Gruppen-Ungleichheit mit etwa drei Vierteln auf ähnlichem Niveau wie der auf der MLD basierende Vergleichswert lag, tendenziell sogar leicht gestiegen ist, zeigt sich bis 2006 eine Verminderung auf nur gut zwei Fünftel. In dem entsprechend gestiegenen Anteil der Inter-Gruppen-Ungleichheit spiegelt sich, dass 2005 und 2006 die Abstände zwischen Gruppen in Haushalten mit überwiegendem Einkommen aus selbstständiger Tätigkeit und mit überwiegend sonstigen Nichterwerbseinkommen einerseits und Arbeiter- und Arbeitslosenhaushalten andererseits besonders groß waren.

Literatur

Becker, Irene; Hauser, Richard (2003): Anatomie der Einkommensverteilung. Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichproben 1969–1998, Forschung aus der Hans-Böckler-Stiftung 50, Berlin (edition sigma).

Bundesministerium für Arbeit und Soziales (2008): Sozialbudget 2007. Tabellenauszug, Bonn.

Jenkins, Stephen P. (1995): Accounting for Inequality Trend: Decomposition Analyses for the UK, 1971-86, in: *Economica*, Vol. 62, S. 29–63.

Rodrigues, Carlos F. (1993): Measurement and Decomposition of Inequality in Portugal (1980/81–1989/90), CISEP Documentos de trabalho, Nr. 1, Lissabon.

Impressum

Forschungsverbund Sozioökonomische Berichterstattung
(Hrsg.): Berichterstattung zur sozioökonomischen
Entwicklung in Deutschland: Teilhabe im Umbruch. Zweiter
Bericht

Koordination: Soziologisches Forschungsinstitut (SOFI)
Friedländer Weg 31
D-37085 Göttingen

Projektleitung: Dr. Peter Bartelheimer
E-Mail: peter.bartelheimer@sofi.uni-goettingen.de
Tel.: 0551-522 0551

Projektkoordination: Sarah Cronjäger
E-Mail: sarah.cronjaeger@sofi.uni-goettingen.de
Tel.: 0551-5220538

Abteilung IV: Ungleichheit und Vielfalt von Lebensweisen

Kapitel 20: Personelle Einkommensverteilung

Thema: Langfassung Abschnitt 4.3

Internet: <http://www.soeb.de>
Technische Redaktion: Sarah Cronjäger
Soziologisches Forschungsinstitut (SOFI)

Autorin (Rückfragen zum Inhalt):
Dr. Irene Becker
Empirische Verteilungsforschung
Lilienweg 4
64560 Riedstadt
Tel. 06158/84915
Fax. 06158/828702
E-Mail: I-H.Becker@t-online.de